# Mein Herz ...

## gehörte immer nur dir. (Pansy x Draco)

Von Charlott

## G e f ü h l e.

Mit einer letzten Spange befestigte sie ihre schwarzen Haare in der Hochsteckfrisur und fuhr, um zu überprüfen, dass sie auch keine Strähne vergessen hatte, noch einmal mit der Hand darüber. Ein Blick in den Spiegel verriet ihr, dass sie bezaubernd aussah.

*So, wie man es von ihr gewohnt war.*

Ihre blasse Haut bildete einen auffallenden Kontrast zu ihren dunklen Haaren, ihre strahlend blauen Augen harmonierten mit dem blutroten Lippenstift. Das dunkelgrüne, knielange Kleid passte perfekt zu ihrer zarten aber nicht dürren Statur. Ihre schwarzen, hochhackigen Schuhe schmiegten sich an ihre schlanken Füße und der Schmuck an Hals und Armen rundete das elegante Bild ab.

Ja, sie sah perfekt aus.

Perfekt, für ihren letzten Abend in Hogwarts. Perfekt, für ihren Abschlussball.

„Oh, Pansy, du siehst bezaubernd aus.“ seufzte Daphne, die gerade aus dem Bad getreten war. Sie selbst hatte ihre blonden Haare kunstvoll gelockt, so dass sie ihr nun sanft über den Rücken fielen. Dazu trug sie ein violettes Kleid, ihrer zierlichen Figur schmeichelte.
Ohne jeden Zweifel wäre sie wieder die Schönste heute Abend, wie immer.

Pansy war nicht neidisch auf sie. Sie wusste, dass sie ebenfalls sehr hübsch und attraktiv war und dass die Männer genauso auf sie flogen wie auf Daphne. Und diese ständige Aufmerksamkeit wäre ihr dann doch zu viel.

„Danke, Daphne, das Kompliment kann ich nur zurückgeben.“ sagte sie mit einem ehrlichen Lächeln.

Daphne strahlte sie an. Sie liebte Komplimente, sie brauchte einfach die Bestätigung, dass sie gut aussah. Wenn das alles war, was sie zum glücklich sein braucht, schoss es Pansy durch den Kopf.

„Wollen wir dann?“ Die Blondine schaute auf die Uhr.

„Ähm, geh doch schon mal vor. Ich bin in zwei Minuten da.“ murmelte Pansy. Daphne verließ mit einem fragenden Blick den Schlafsaal der Mädchen. Den Luxus der Jungs, die alle Einzelzimmer besaßen, konnten sie noch nicht genießen.

Sobald die Tür zu und Pansy allein war, ließ diese sich auf ein Bett sinken.

Sie dachte nach, über ihr Leben, besonders über die Zeit in Hogwarts.

Der dunkle Lord war gefallen, und sie hatte in Ruhe ihr letztes Jahr auf Hogwarts wiederholen und ihren Abschluss machen können, wie so viele andere auch.

Es hatte sich so viel verändert. Die zahlreichen Schutzmaßnahmen wurden aufgehoben, die Schüler hatten mehr Freiheiten, die Stimmung war fröhlicher und ausgelassener. Alles war so, wie es immer hätte sein sollen.

Nachdenklich strich sich die junge Parkinson mit den Fingern über das Gesicht und zupfte nervös an ihren Haaren.

Auch sie hatte sich verändert. Sie war nicht mehr die schrille, leichtgläubige Pansy. Sie hatte nicht mehr alles so leicht hingenommen, hatte über bestimmte Sachen nachgedacht. Sie war einfach erwachsen geworden.

Mit ihr hatten sich auch ihre Ansichten verändert. Dachte sie vor ein paar Monaten noch, das Muggelgeborene Abschaum sein, wusste sie es heute doch besser. Sie bereute ihr Verhalten und verachtete sich selbst wieder, wegen ihrer Leichtgläubigkeit, die sie so einfach den Idealen des Dunkeln Lords folgen ließen. Aber jetzt würde sich alles ändern. Sie würde den gleichen Fehler nicht noch einmal begehen.

Besonders verändert hatten sich ihre Gefühle. Sie hatten sich so seltsam verändert, das Pansy erst nicht wusste, wie sie damit umgehen sollte.
Klar, sie hatte immer für Draco geschwärmt, war um ihn herum geschwänzelt und hatte sich ihm praktisch an den Hals geworfen. Es war so selbstverständlich gewesen, in den letzten Jahren.

Aber dann war es plötzlich so anders. Draco war anders. Er hatte sich verändert, war viel stiller und unauffälliger geworden. Pansy wusste, das er seine Taten in der Vergangenheit bereute. Sie wusste anfangs nicht, wie sie mit ihm umgehen sollte. Sie wollte ihm helfen, zu vergessen und wieder er selbst zu werden. Doch sie wollte auch ihren Spaß haben und ein so langweiliger und zurückgezogener Draco Malfoy war da hinderlich.

Und dann war Blaise da. Er nahm praktisch Draco’s Platz als Prinz der Schlangen ein. Und Draco war vergessen.
Pansy, die neue Pansy, schien Blaise zu gefallen. Also vergaß auch Pansy Draco und ging zu Blaise. Blaise, der ihr Aufmerksamkeit und Liebe entgegenbrachte.

So, wie sie es sich von Draco immer gewünscht und doch nie bekommen hatte.

Und nun war sie seit Monaten das Mädchen an Blaise Seite. Der hübsche, charmante Blaise Zabini schien sich tatsächlich für sie zu interessieren. Und Pansy liebte diese Aufmerksamkeit. Sie zeigte ihr, dass sie etwas Besonderes war. Das man sie schätzte, sie begehrte und sie respektierte.

Blaise war genau das, was sie gebraucht hatte. Er baute sie auf, zeigte ihr dass es eine Zukunft gab. Und Pansy war glücklich.

Doch ihr war auch von Anfang an klar, dass das alles nur gelogen war.

Blaise würde sich nicht verändern, und schon gar nicht für ein Mädchen. Tatsächlich entdeckte sie ihn mehrmals mit anderen Mädchen. Doch sie wollte es ignorieren, sich einreden, dass er sie trotzdem lieben würde. Denn sie brauchte dieses Gefühl.
Sie wusste, dass sie naiv war. Vielleicht war die alte Pansy doch noch irgendwo in ihr.

Sie ging weiter mit Blaise aus und spielte die Pansy, die von nichts wusste.

Auch heute Abend würde sie mit ihm auf den Ball gehen.

Und sie hatte beim besten Willen keine Ahnung warum sie das tat. Er verarschte sie, spielte mit ihr. Er schwört ihr Liebe während er sich mit anderen Mädchen vergnügte.

Es war falsch. *Er* war falsch.

Abrupt stand Pansy auf um die Gedanken zu vertreiben. Sie wollte nicht *jetzt* schwach werden. Noch einmal sah sie in den Spiegel. Und dann verließ sie ihren Schlafsaal, ebenso wie Daphne wenige Minuten vor ihr.

Als sie die Treppen hinaufstieg, die in den Gemeinschaftsraum führten, versuchte sie die Gedanken an Blaise und andere Mädchen zu verdrängen, was sich als schwierig herausstellte, denn die Bilder hatten sich gerade zu in ihren Kopf gebrannt.

Sie atmete noch einmal tief durch und erinnerte sich daran, das heute *ihr* Abend war. Heute sollte sie glücklich sein und Spaß haben.

Doch richtig glücklich konnte sie nicht sein. Denn etwas fehlte ihr.

Das Gefühl von Liebe.

Pansy vermochte nicht zu sagen, wie es sich anfühlte denn sie hatte es noch nie gefühlt. Sie hatte hunderte Bücher gelesen, Romane in denen die Frauen von den tollsten Gefühlen schwärmten, doch Pansy war so was noch nie passiert.

Sie dachte früher, das Draco ihr diese Gefühle schenken würde. Bei ihm hatte sie sich wohl gefühlt, seine Stimme hatte sie beruhigt, sein Duft hatte sie verzaubert.

Bei Blaise war nichts davon der Fall gewesen, meistens hatte er sowieso nach anderen Mädchen gerochen. Als würde sie das nicht mitkriegen.

Und geliebt worden war sie auch noch nie. Kein Junge hatte sie je bewusste wahrgenommen. Natürlich haben viele für sie geschwärmt und tun es immer noch. Doch keiner hat ihr je gezeigt, dass es ihm wirklich ernst mit ihr war.

Nicht mal Blaise konnte so gut schauspielern.

Okay, sie war nicht glücklich. Aber sie würde trotzdem die Glückliche spielen. So wie sie es immer tat.

Sie tat den letzten Schritt und kam in den gemütlichen Gemeinschaftsraum der Slytherins. Eine Menge Pärchen standen hier herum, die Mädchen trugen feine Kleider, die Jungs Anzüge. Es war ein seltener Anblick.

Als Pansy den Raum betrat war es kurz still, alle sahen sie an. Einige Jungs pfiffen sogar, was ihnen wütende Blicke von ihren Partnerinnen einbrachte. Pansy konnte es verstehen.

Verzweifelt schaute sie sich nach Blaise und Daphne um. Wo war Daphne? Die hatte doch sonst auch alle Aufmerksamkeit.

Pansy fühlt sie unwohl und trat schnell zur Seite. Langsam setzten die Schüler ihre Gespräche fort. Pansy seufzte erleichtert.

„Pansy, da bist du ja.“ erklang eine kühle Stimme neben ihr. Besitzergreifen nahm Blaise ihre Hand und zog sie aus dem überfüllten Gemeinschaftsraum.

Er verlor kein Wort über ihr aussehen. Er sagte … rein gar nichts.

Pansy stöhnte innerlich. Womit hatte sie das verdient?

Am Anfang hatte er ihr alles gegeben, wonach sie sich gesehnt hatte. Aufmerksamkeit, Bewunderung und Trost.

Doch in letzter Zeit ließ das nach. Er machte ihr keine Komplimente, schenkte ihr nicht mehr all zuviel Beachtung.

Schlagartig wurde Pansy klar, das Blaise ein arrogantes und egoistisches Arschloch war und das sie sich nie wirklich für ihn interessiert hatte. Er war ein Abenteuer. Ein kurzes, prickelndes Abenteuer.

Doch dieses Abenteuer hatte schon lange geendet. Sie hatte schon viel zu viel Zeit mit ihm verschwendet.

Der Slytherin zog sie weiter durch die Gänge, bekam von ihren Gedanken natürlich nichts mit.

Auf einmal standen sie vor der großen Halle. Schon einige Pärchen hatten sich hier versammelt, unter andern auch Harry Potter und seine kleine Weasley.

Bei all der Veränderung, den Held der Zauberwelt konnte Pansy noch immer nicht ausstehen.

Sie machte sich von Blaise los und wandt sich ab.

Sie verspürte plötzlich den Drang ihm den Laufpass zu geben. Oder ihm in seine falsche Visage zu schlagen.

Wieso musste ihr das alles ausgerechnet jetzt klar werden. Jetzt, heute, hier?

Sie hatte ihr komplettes Schuljahr mit diesem verlogenen Idioten verschwendet, hatte doch wirklich geglaubt, dass man sich in ihn verlieben kann.

Ausgerechnet in ihn.

Pah.

Pansy schluckte schwer und erblickte just in diesem Moment Daphne. Sie stand neben Roger Davis, der ihr ebenso viel Aufmerksamkeit schenkte, wie Blaise Pansy.

Mit hoch erhobenen Kopf schritt Pansy auf sie zu und ließ einen verdutzen Blaise zurück.

Doch auch wenn Pansy so lässig tat, in ihr herrschte ein Aufruhr. Ihre ganze, verwirrende Gefühlswelt hatte sich in diesem Moment entwirrt. Pansy wusste auf einmal, was sie wollte und was sie nicht wollte.

„Daphne, ich muss mit dir reden." meinte die verzweifelte Slytherin und zog ihre Freundin am Arm beiseite.

„Was ist los, Pansy? Du siehst ziemlich durcheinander aus."

Wenigstens einer, der es auffiel. Pansy wusste was sie an Daphne hatte.

„Es ist alles auf einmal so … klar." flüsterte Pansy, noch immer überrumpelt von ihrer plötzlichen Eingebung.

„Was? Was ist klar?" Daphne schien verwirrt.

„Ich … ich liebe Blaise nicht. Er ist ein verlogenes, egoistisches und arrogantes Arschloch. Daphne, ich hab mein komplettes Schuljahr mit ihm verschwendet." jammerte Pansy.

Die blonde Slytherin nickte verstehend. Sie hatte immer schon geahnt, dass Blaise Zabini ein Idiot ist und das Pansy jemand besseren verdient hatte. Aussehen täuschte eben nicht über den Charakter hinweg. Trotzdem verstand sie nicht, warum Pansy das heute auffiel.

„Aber wie kommst du jetzt darauf?“ fragte sie deshalb.

Pansy zuckte die Schultern. „Es ist einfach falsch, es fühlt sich falsch an. Ich sollte nicht mit Blaise hier sein sondern mit … mit …“ Die Erkenntnis traf die Schwarzhaarige wie ein Schlag ins Gesicht.

Daphne schaute sie besorgt an. „Mit wem?“ hakte sie nach.

„Mit Draco.“ hauchte Pansy und schlug die Hände vor den Mund. „Ich hab ihn das ganze Schuljahr mit seinen Problemen allein gelassen. Dabei braucht er mich doch. Und ich brauche ihn.“

Die Slytherin war noch immer erschrocken über ihre Erkenntnis.

„Was mache ich hier?“ fragte sie fast panisch und sah ihr blondes Gegenüber an.

„Oh Pansy.“ Das war alles, was Daphne dazu einfiel.

Völlig unerwartet schwangen die Türen zur großen Halle auf und die Siebtklässler und ihre Begleitungen, die mittlerweile alle anwesend waren, stellten sich in eine Reihe auf um in die große Halle zu gehen.

Wie in Trance ließ sich Pansy von Blaise in die Schlange der Schüler ziehen.

Sie fühlte sich so schuldig. Was hatte sie nur getan?

Draco. Für sie hatte es doch immer nur Draco gegeben.

Was, um Himmels Willen, machte sie hier? Mit Blaise neben sich?

Das war alles falsch. Verdammt falsch.

Langsam gingen sie in die Halle und ließen sich an kleinen, runden Tischen nieder. Pansy saß an einem Tisch mit Blaise (natürlich), Daphne, Roger, Goyle und Millicent.

Das Gespräch, das gerade begann, nahm sie gar nicht wahr. Auch die Rede der Schulleiterin bekam sie kaum mit, viel mehr war sie damit beschäftigt, den Blick durch die Halle schweifen zu lassen.

Doch Draco war nicht da.

Er würde doch nicht in seinem Zimmer sitzen. Allein. An diesem Abend.

Pansy verfluchte sich für ihre Ignoranz. Es tat ihr im Herz weh, zu wissen, das Draco in diesem Moment allein war.

Im Herz.

In ihrem Herz.

In ihrem Herz das immer schon ihm gehört hatte.

Und ohne zu wissen was sie tat, sprang sie auf und rannte aus der Halle.

Sie nahm weder die verwirrten Blicke der Lehrer, noch die der Schüler wahr. Sie hatte ja noch nicht mal mitbekommen, dass das Schulsprecherpaar zu tanzen begonnen hatte.

Sie rannte zurück in die Kerker. Ihre Beine führten sie automatisch zu den Einzelzimmern der Jungs. Draco's Zimmer war eines der ersten.

Schwer atmende blieb sie davor stehen. Und wusste plötzlich nicht mehr was zu tun war.

Schließlich klopfte sie mit zitternden Händen an.

Keine Stimme antwortete ihr, sie vernahm kein Geräusch.

Und dann ging die Tür plötzlich auf.

Seine blonden Haare waren zerstrubbelt, seine sturmgrauen Augen blickten sie müde an.

„Pansy." sagte er nur.

Die Slytherin war einen Moment geschockt von seinem Aussehen. Unter seinen Augen lagen dunkle Ringe und auch ansonsten wirkte er ziemlich verwahrlost.

„Draco." sagte sie leise.

„Warum bist du nicht beim Ball?" fragte er, doch sie wusste, dass es ihn eigentlich nicht interessierte. Trotzdem antwortete sie ihm.

„Es war falsch." flüsterte sie und spielte mit einer lockeren Strähne ihrer Haare.

Unerwartet spürte sie seine warme Hand an ihrer. „Nicht. Du machst die Frisur kaputt." Es klang so selbstverständlich und fürsorglich, dass es Pansy das Herz brach.

Draco zog sie ins Zimmer und schaute sie nur an.

Und da brach es aus ihr heraus. „Draco, es tut mir so unendlich Leid. Ich war so eine blöde und eigensinnige Schlampe. Ich hab dich einfach im Stich gelassen, obwohl du mich gebraucht hättest." Die ersten Tränen liefen über die Wangen der sonst so starken Slytherin.
„Und ich hätte dich auch gebraucht. Ich war so allein, so verloren, so leer ohne dich. Und ich habe es nicht mal bemerkt. Wie konnte ich nur denken, das Blaise er Richtige für mich ist? Das ist er nicht, das könnte er niemals sein. Du warst der einzig Richtige für mich. Nein, du *bist* der einzig Richtige für mich. Das warst du doch schon immer."

schluchzte sie weiter.

Die Tränen rannen über ihre Wangen und sie hätte so viel zu sagen, doch sie konnte nicht. Fühlte sich so schlecht und leer, dass es sie von innen her aufzufressen schien.

„Pansy, ich …“ Der Malfoy wusste nicht, was er sagen sollte. Schon seit Wochen hatte er nicht mehr soviel Leben um sich herum und in sich wahrgenommen.

Ja, Pansy’s Worte regten etwas in ihm.

„Pansy, es ist ja alles gut.“ murmelte er schließlich nur und nahm das weinende Mädchen in die Arme.

Sie klammerte sich an seinem Hemd fest, als würde sie fallen, wenn sie es los ließe.

„Draco, ich liebe dich doch.“ wimmerte sie mit brechender Stimme.

Die Worte lösten eine stärkere Reaktion in ihm aus, als er je hätte erwarten können. Pansy. Pansy war immer da gewesen. Es war so selbstverständlich. Er hatte es ihr nie gezeigt, doch ihre Nähe war ihm wichtig. Er hatte immer den harten, eiskalten Malfoy gespielt.

Und als sie weg war, da hat er sie vermisst. Es hatte ihm den Appetit genommen. Es hatte ihm den Schlaf genommen. Es hatte ihm die letzte Hoffnung geraubt.

„Ich weiß, Pansy.“ sagte er ruhig. Und dann legte er, ganz sanft nur, seine Lippen auf ihre. Er schmeckte ihre Tränen, ihre Verzweiflung und ihre Angst.

Mit dem Daumen wischte er ihr die restlichen Tränen von der Wange und hauchte ihr einen Kuss darüber.

Eine Ewigkeit standen sie so da, hielten sich einfach fest und suchten den Halt beim jeweils anderen.

Und es fühlte sich endlich mal wieder richtig an.

~

Es war schon spät am Abend als Draco nach Hause kam. Die Arbeit als Auror war nervenaufreibend und anstrengend, doch sie machte ihn glücklich. Er wusste wofür er arbeitete, wusste, dass es das richtige war.

Pansy hatte auf ihn gewartet, sie wusste, dass er kommen würde. Er würde sie nie im Stich lassen, so wie sie ihn damals im Stich gelassen hatte. Er würde, wie jeden Abend nach der Arbeit, zu ihr zurück kommen.

Die Tür knallte zu und Draco stand plötzlich vor ihr. Seine blonden Haare waren ganz

durcheinander, wie an jenem Abend. Seine Augen jedoch wirkten nicht so leer und ausdruckslos. Sie strahlten Freude und Zufriedenheit aus. Etwas, das Pansy jeden Tag auf's neue glücklich macht.

„Hallo Schatz." sagte sie mit einem fröhlichen und ehrlichen Lächeln und ging ihm entgegen. Er küsste sie zur Begrüßung, strich ihr aus Gewohnheit durch die dunklen Haare.

Dann ging er langsam in die Knie und legte seine Hände an Pansy's runden Bauch.

„Und, wie geht es meinem Sohn heute?" fragte er.

Die junge Frau lachte nur.

„Ich frag mich, was dich da so sicher macht." erwiderte sie frech und legte ihre Hände ebenfalls auf ihren runden Bauch.

Es war ein gutes Gefühl, ihn einfach nur bei sich zu wissen, seine Hände auf ihrem Körper zu spüren und seinen Duft einatmen zu können.

Pansy würde es nie mehr missen wollen.

„Es ist doch ganz klar. Es ist ein Malfoy und Malfoy's werden Jungs."

„Hey, *sie* ist auch zur Hälfte eine Parkinson." meinte Pansy nur.

„Aber nicht mehr lange." grinste Draco und küsste ihre linke Hand, an deren einem Finger ein feiner, silberner Ring steckte.

~

**Ende.**